

**Die Steigerung
der Leistung
verbürgt uns
ein besseres Leben**



*Die Im Befehl 234 vorge-
sehene zusätzliche Mahl-
zeit bekommt auch der
Belegschaft des volks-
eigenen AEG-Betriebes
In Hennigsdorf sehr gut*

*Aus alten Panzerrädern
werden neue Elektro-
karren rollen. Das Grund-
gebot auch des volks-
eigenen Betriebs AEG-
Borsig - Lokomotivbau in
Hennigsdorf bei Berlin
heißt: Produzieren, mehr
produzieren I*



werkschaften darüber zu wachen, daß dabei strengste Objektivität und Gerechtigkeit waltet. Wird die Prämierung von einer im Betrieb gewählten Körperschaft und nicht allein von der Betriebsleitung vorgenommen, so ist damit die Gefahr einer ungerechten Verteilung ausgeschaltet. Die Belegschaften der 23 Abteilungen des Eisenhüttenwerkes Thale haben zum Beispiel je einen Produktionsausschuß geschaffen, der besonders gute Vorschläge der Arbeiter zur Produktionssteigerung mit dem Erfolg prämierte, daß nicht nur eine wesentliche Steigerung der Produktion eintrat, sondern auch die Fehlschichten von 30 auf 17 Prozent gesenkt werden konnten. In einer Spinnerei in Leipzig konnte die Produktion durch Prämierung der tüchtigsten Belegschaftsmitglieder von 120 000 auf 150 000 kg erhöht werden. Von der Belegschaft eines Glasbetriebes in Gräfenroda (Thür.) wurde ein Beschwerdeausschuß gewählt, der die Bummelanten auf Vorschlag der Arbeiter zur Rechenschaft zieht. Die Verhandlungen des Ausschusses sind öffentlich und haben sich bisher von größter Wirksamkeit erwiesen.

Erfolgreich wirkt sich auch die Einführung des Akkordsystems in den Betrieben aus. Es gibt heute schon Beispiele, wie im Zell-Werk, Jena, wo nicht nur der Stundenlohn von 1,10 auf 1,30 RM Akkorddurchschnitt gesteigert werden konnte, sondern wo gleichzeitig die Möglichkeit einer Preissenkung geschaffen wurde. Im Uhrenwerk Teltow konnte der Preis eines Zifferblattes durch Einführung des Akkordsystems von 0,72 auf 0,36 RM gesenkt werden, während der Lohn von 0,90 auf 1,20 RM pro Stunde stieg. Durch Einführung des progressiven (stufenweise gesteigerten) Akkordsystems, wonach jedes über die Norm mehr produzierte Stück höher bezahlt wird, stieg die Produktion in einem Walzwerk ruckartig.

Wesentliche Unterstützung in der Durchführung des Befehls 234 kann die gleichzeitig erlassene Musterarbeitsordnung für volkseigene Betriebe, für Sowjet-Aktiengesellschaften und andere Betriebe bedeuten, da in ihr sehr fortschrittliche Forderungen, die die Arbeitsbedingungen im Betriebe und das Mitbestimmungsrecht betreffen, enthalten sind. Es ist sehr wichtig, zu beachten, daß alle betrieblichen Vereinbarungen, die über diese Arbeitsordnung hinausgehen, weitergelten.

Bei der Erfüllung des Befehls 234 kommt der Volkskontrollbewegung große Bedeutung zu. Unleugbar ist noch in vielen Betrieben eine schlechte Arbeitsmoral zu finden. Vielerorts muß auch von einer schlechten Wirtschaftsmoral gesprochen werden. Nicht nur Betriebsleiter, sondern oft genug auch Betriebsräte finden sich zu falschen Angaben über die Produktionsleistungen bereit, um die nicht gemeldeten Waren kompensieren oder auf den Schwarzen Markt fließen lassen zu können. Die Volkskontrollausschüsse, denen Vertreter der Massenorganisationen, der Frauen und Jugend angehören, haben in dieser Beziehung erschreckende Feststellungen gemacht. Die Entfaltung einer breiten Volkskontrolle wird dazu beitragen, diese Mißstände zu beseitigen und dadurch die Arbeitsmoral zu verbessern.

Die bessere Versorgung der Arbeitenden

Ober die zweite Hauptaufgabe des Befehls 234 besteht weit weniger Unklarheit, und die Arbeiter werden durch ihre Gewerkschaften dafür sorgen, daß alle Punkte zur Verbesserung ihrer Lebens- und Arbeitsbedingungen in kürzester Frist erfüllt werden. In einer großen Anzahl Betriebe wurde das zusätzliche warme Mittagessen bereits eingeführt. Auch für die medizinische Betreuung, Einrichtung von Kindergärten u. a. m. ist manches geschehen. Punkt 10 des Befehls 234, der eine bevorzugte Industriewarenbelieferung der Arbeiter in den führenden Betrieben anordnet, erfordert eine konkrete Planung. Die deutsche Wirtschaftskommission hat der SMA bereits einen solchen Plan vorgelegt. Danach müssen die Regierungsämter für Handel und Versorgung dem FDGB alle zehn Tage die erfaßten Industriewaren melden. Die Landesvorstände des FDGB wiederum bestimmen die Preise und Betriebe, in denen die Verteilung erfolgt. Die Beurteilung wird nach den gleichen Gesichtspunkten vorgenommen wie bei der Werkküchenverpflegung, nämlich nach dem System der wichtigsten Produktion und der besten Leistungen. Es wäre allerdings wünschenswert, wenn diese Vergünstigungen jetzt schon allen Betrieben gewährt werden könnten; aber heute reichen die vorhandenen Waren noch nicht für alle aus. Steigerung der Produktion wird auch allen übrigen Arbeitern zugute kommen.

Die Verteilung in den Betrieben erfolgt nicht über Betriebs-gewerkschaftsleitungen oder Betriebsräte, sondern die über-nahmegroßhändler liefern die Waren an die Verkaufsstellen der